

Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, 16. 9. 1898

WIENER RUNDSCHAU.

HERAUSGEBER

GUSTAV SCHOENAICH.

FELIX RAPPAPORT.

Wien, 16. September 1898

5 REDACTION UND ADMINISTRATION:

WIEN

I/1 SPIEGELGASSE 11.

TELEPHON NR. 2579.

Sehr geehrter Herr Doctor!

10 Ich lese in den Zeitungen von <sup>^Ihren^</sup> drei neuen Einactern, die D<sup>r</sup> BRAHM im »Deutfchen Theater« aufführen wird.

Darf ich Sie nochmals, aufrichtig und innigft bitten, ob Sie mir einen von diesen zum Abdruck in der »Rundfchau« überlassen möchten? Ich gebe Ihnen die Ver-  
ficherung, dafs ich glücklich wäre, wenn Sie meine Bitte erfüllen würden, dafs  
15 ich von Tag zu Tag ~~xxx~~ mehr einsehe, wie bornirt, leicht-fertig meine Rad<sup>i</sup> literarischen Radicalismen von feinerzeit waren. Ich brauche nur an die nach Ihnen Kommenden zu denken u bin befchämt.

Überdies würden Sie <sup>^fich</sup> mich <sup>v</sup> hiedurch besonders verpflichten, weil mir Ihre Gabe eine moralifche Unterftützung wäre, gerade jetzt besonders werthvoll, wo  
20 die literarischen Schwarzkünftler aller Art meinem Herausgeber in den Ohren liegen.

Verzeihen Sie, bitte, die Beläftigung und erfüllen Sie – bitte – bald mein Anfu-  
chen.

Ich bin

25 Ihr sehr ergebener

Stefan Großmann

© CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »1«

#### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Felix Rappaport, Gustav Schönaich

Werke: Der grüne Kakadu – Paracelsus – Die Gefährtin. Drei Einakter

Orte: Spiegelgasse, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin, Wiener Rundschau

QUELLE: Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, 16. 9. 1898. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00847.html> (Stand 12. Mai 2023)